

Ercheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich hier 1. M., mit Frachtlohn 1.10. M., im Bezugs- und 10 km-Verkehr 1.15. M., im Bezugs-Bezirk 1.25. M. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Einziges Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold. Gedruckt bei L. M. Schönbach, Nagold. Die Abnahme der Exemplare erfolgt durch den Postboten.

Amtliches.

Bekanntmachung.

betr. eine Feldweganlage auf der Markung Boshelden. Nachdem von der St. Zentralstelle für die Landwirtschaft, Abteilung für Feldbereinigung, das beantragte Unternehmen einer unter Anwendung des...

nahm diese Nachricht in aller Gemütsruhe entgegen, ohne eine innere Befriedigung zu zeigen. Steinbarriers' Gesundheit ist seit seiner Inhaftierung, die schon länger als ein Jahr dauert, ziemlich geschwächt worden. In er hat sich durch das Angeden seiner Zelle im hiesigen Gefängnisse ein dauerndes Ungenüßes zugezogen, das sich im letzten Jahre äußert.

Bödingen, 1. Nov. Als gestern nachmittag Dreifachbesitzer Stierle dem Bauern Fr. Jafer im Hof, fing auf bis jetzt noch unangefällte Weise der in lähe des Lokomotivs befindliche Strohhäufen Feuer, so sich sofort der Scheuer des daneben liegenden mit den darin befindlichen Futtervorräten einäscherte. Das Wohnhaus, welches mit der Scheuer erst voriges Jahr neu erbaut wurde, konnte gerettet werden, ist jedoch durch das Wasser stark beschädigt.

Ubingen, 1. Nov. An der Universität sind gestern etwa 150 Studierende immatrikuliert worden. Ueber die Freunng des Wintersemesters läßt sich mit Bestimmtheit noch nichts sagen, doch ist anzunehmen, daß die Höhe vom Winter 1899/1900 noch mindestens erreicht werden dürfte.

Caustatt, 31. Okt. Die Eingemeindungsfrage beschäftigte heute wieder die bürgerlichen Kollegien. Nach längerer Erörterung wurde der Antrag gestellt, die Gemeinlichkeit auszusprechen, die Vereinigung der beiden Städte Caustatt und Stuttgart herbeizuführen. Dieser Antrag erhielt dem Sch. R. zufolge nach eingehender Beratung in namentlicher Abstimmung im Gemeinderat 7 gegen 6 Stimmen, im Bürgerausschuß dagegen nur 6 gegen 8 Stimmen, im Ganzen also 13 gegen 14 Stimmen. Der Antrag ist somit abgelehnt. Der weitere Antrag, die Pragsgegen an Stuttgart abzutreten, wurde im Gemeinderat einstimmig, im Bürgerausschuß mit 12 gegen 2 Stimmen abgelehnt.

Gräfelfingen, 29. Okt. Vorgestern nachmittag fand hier im Waldhofsaal unter dem Vorsitz des Sägewerkschiffers Koppier aus Gollbach eine von hier und den Nachbarorten besuchte Versammlung statt (auch Landtagsabg. Weß war unter den Anwesenden), in welcher Reichstagsabgeordneter Schrempf über das seit 1. d. M. geltende neue Wetungsgesetz sprach. In 1 1/2 stündiger Rede wurden von dem Referenten die Bestimmungen des neuen Gesetzes genau erklärt.

r. Schramberg, 31. Okt. Gestern früh fand man laut Schwarzwälder Volksfreund am Rechen des gräflich Wülfingen'schen Mühlgrabens die Leiche eines von Hardt gehörigen, hier im Dienst gekandenen Müllers. Es liegt Selbstmord vor.

r. Schwemlingen, 31. Okt. Ein beim Tunnel-Arrouffel beschäftigter Mann wurde laut Redarquelle vorgestern abend verhaftet und gestern nach Rottweil eingeliefert. Derselbe ist beschuldigt, an einem hiesigen jungen Mann schwere Körperverletzungen, welche eine Operation notwendig machen, verübt zu haben.

Schorndorf, 30. Okt. Eine wirklich seltene Feier hat letzten Sonntag nachmittag im hies. Kronensaal stattgefunden. Der Chef der bekannten Schorndorfer Fingerringfabrik, Paul Gahler, hatte sein gesamtes Komptoir- und Arbeiterpersonal mit ihren Familien, sowie verschiedene Ehrengäste eingeladen zu einer Festlichkeit, die zu Ehren eines 60 Jahre im Geschäft thätig gewesenen Arbeiters, Friedrich Sigle, veranstaltet wurde. Schon vor 10 Jahren wurde demselben im Verein mit einem inzwischen verstorbenen Kollegen eine ähnliche Ehrung zu teil. Heute sind es nun 60 Jahre Dienstleistung! Die würdig und sehr belebt verlaufene Feier wurde gewürzt durch Darbietungen der Palmer'schen Musikkapelle. Hr. Gahler selbst eröffnete die Feier mit einem interessanten Ueberblick über die 60jährige Geschäftspenode, während der der Arbeiterpublikar im Geschäft thätig war. Er schloß seine Rede mit bewegten Dankesworten an den Jubilar und händigte ihm ein reiches Geschenk für seine mannehrigen Ruhetage ein. Im weiteren Verlauf der Feier, bei der noch zahlreiche Reden gehalten wurden, dankte Stadtschultheiß Freiz im Namen der geladenen Ehrengäste und gab seiner hohen Befriedigung über diese seltene Feier Ausdruck.

Bödingen, 1. Nov. Heute mittag 1 Uhr wurde der städtige Oberamtsportaffier Lober von Bodnang auf dem Sonnenbrunnen bei Bödingen, wo er einkehrte und von dem Wirt erkannt wurde, verhaftet und durch den Stationskommandanten nach Weildorn eingeleitet. Ein ziemlich bedeutender Betrag des veruntreuten Geldes wurde bei ihm vorgefunden.

Essingen, 30. Okt. Am letzten Sonntag fand in Dohrenroden Febr. Karl v. Willwarth-Lauterberg, Hauptmann und Compagniechef im Garderegiment zu Potsdam, im Alter von nur 34 Jahren. Gestern fand hier die feierliche

Befegung in der Familiengruft statt. Zu derselben war die Musik, sowie eine Compagnie des Gmünder Bataillons zur Trauerparade kommandiert. An der imposanten und erhebenden Feier beteiligten sich auch die Veteranen- und Kriegervereine von Essingen, Lauterburg und Lautern, der Kirchenchor Essingen, der den Lauergerlag übernommen hatte und eine große Zahl Leidtragender von nah und fern. Ein hoffnungsvolles Glied der freiherrlichen Familie v. Willwarth ist mit dem Verewigten aus dem Leben geschieden.

Heilbronn, 4. Nov. In der am Samstag vormittag abgehaltenen ersten Gläubigerverammlung der Gemeinderat wurde die Aktivmasse auf 3,757,000 M., die Passivmasse auf 3,869,000 M. geschätzt. Die Gläubiger haben etwa 95 % zu erwarten. (Weiterer Bericht folgt.)

r. Aus Franken, 1. Nov. Einen schnellen Tod unter eigentümlichen Umständen fand der 19jährige Stroharbeiter Paul Pünzer von Wilhelmsthal. Er hatte sich in Kronach, wo er als Zeuge geladen war, berart mit Schnaps betrunken, daß er auf ein Fuhrwerk geladen werden mußte. Als man ihn abladen wollte, fand man ihn tot auf dem Fuhrwerk liegen. Er war an Speiseröhren erkrankt, die ihm beim Erbrechen, während der Fahrt in die Röhle gerieten.

Freidrichshafen, 30. Okt. Kollaborator Greiter von hier hat bei der heutigen Ziehung der Klotterlotterie den ersten Gewinn mit 15,000 M. erhalten.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 1. Nov. (Chinaprozess). Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts kam heute der bekannte Chinaprozess gegen die Redakteure Schmidt und Freund vom Beobachter zur Verhandlung. Der Beobachter hatte im Dezember vorigen und im Januar d. J. drei Artikel unter den Ueberschriften: „Deutsche Soldaten am Pfahl gebunden in China“, „Deutsche Grenataten in China“ und „An der Jahrhundertwende“ veröffentlicht, wogegen das preussische Kriegsministerium Antrag wegen Beleidigung des deutschen Expeditionscorps bei der Staatsanwaltschaft stellte. Beide Angeklagte waren zur Verhandlung persönlich erschienen und wurden durch Rechtsanwalt Dr. Reis verteidigt, während die Anklage durch Oberstaatsanwalt Herrschner vertreten wurde. Aus der Vernehmung der Angeklagten ist hervorzuheben, daß Redakteur Freund der Verfasser sämtlicher drei Artikel ist und für zwei derselben auch die preßgesetzliche Verantwortung zu tragen hat, wogegen für den dritten Artikel Chefredakteur Schmidt verantwortlich zeichnete. Freund gab zu, daß er sich in dem in den Artikeln angeführten Ton verhalten habe. Schmidt suchte geltend zu machen, daß er den inkriminierten Artikel vor dessen Drucklegung gar nicht gesehen habe. Der als Zeuge geladene, bis vor einiger Zeit im Beobachter thätig gewesene Redakteur Horn kann sich der Vorgänge nicht mehr genau erinnern. Der als Sachverständiger geladene Redakteur Dr. Eiben vom Schwäb. Merkur, der bestätigten sollte, daß ein verantwortlicher Redakteur unumgänglich alle Artikel vor ihrer Drucklegung durchlesen könne, erklärte, daß er diese Frage weder unbedingt bejahen, noch unbedingt verneinen könne, da die Verhältnisse an den einzelnen Zeitungen zu verschieden seien. Der Chinakrieger Friedrich Weinmann, der Schreiber eines Humandriefes, gibt zu, daß die Maßnahmen gegen deutsche Soldaten sich im Rahmen der freigeleglichen Bestimmung gehalten haben. Von besonderer Wichtigkeit sind die Aussagen des Generalleutnants v. Vessel, der die Chinapexpedition bis zur Ankunft Waldriees in China als Oberkommandierender befehligte. v. Vessel sollte die Wahrheit der Humandriefe beweisen, legte aber namens des Expeditionscorps gegen die verbreiteten Unwahrheiten, als ob Greife, Frauen und Kinder in größerer Anzahl und absichtlich getötet worden seien, als ob ferner deutsche Truppen bei ihrem Marsche anliegende Ortschaften angezündet hätten, als ob wehrlose Chinesen absichtlich hingerichtet worden seien und Leute, die man auf der Straße getroffen habe, ohne weiteres erschossen worden seien, entschieden Verwahrung ein. Die astronomischen Instrumente auf der Festung Stadtmann seien ohne seinen Befehl als wertvolle Kriegsbewehrung beschlagnahmt worden zur Dedung der Kriegskosten. In längeren Ausführungen begründete sodann Oberstaatsanwalt Herrschner die Anklage und kam zu dem Antrage, beide Angeklagte je zu einer dreimonatlichen Gefängnisstrafe zu verurteilen. Der Verteidiger beantragte Einstellung des Verfahrens gegen beide Angeklagte, weil das preussische Kriegsministerium zur Stellung des Strafanspruchs nicht kompetent gewesen sei, eventuell Freisprechung der Angeklagten und für den Fall der Annahme von strafbaren Handlungen nur geringfügige Geldstrafen. Das abends gefällte Urteil lautet dahin: Freund wird wegen zweier Vergehen der Beleidigung durch die Presse zu

Samstag, den 10. Dezember 1901 um 10 Uhr vormittags 10 Uhr anberaumt.

Hierzu werden die beteiligten Grundeigentümer bzw. deren Vertreter auf das Rathaus in Nagold unter Androhung des Rechtsnachteils eingeladen, daß diejenigen, welche bei der Abstimmungsstiftung weder in Person noch durch einen seine Vertretungsbefugnis rechtmäßig nachgewiesenen Vertreter erscheinen, als dem beantragten Unternehmen zustimmend angesehen, und von der Teilnahme an der Wahl der Mitglieder der Vollzugskommission ausgeschlossen werden, und daß ein Einspruch oder eine Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gegen diese gesetzliche Folge des Ausschließens nicht stattfindet.

Bei der Abstimmungsstiftung können vor der Abstimmung Änderungen an dem Plane vorgenommen werden, sofern durch dieselben nicht die Grenzen der Beteiligung erweitert oder nicht Grundeigentümer berechtigt werden, welche in der Tagfahrt nicht anwesend sind.

Für den Fall, daß die nach der Abstimmung event. vorzunehmende Wahl der Grundbesitzer und ihrer Erbsmänner für die Vollzugskommission aus irgend einem Grund nicht zustande käme, werden die Grundbesitzer auf Antrag des Oberamts nach vorgängiger Vernehmung des Gemeinderats von der Zentralstelle beraten.

Von dem Plan, der Beschreibung der Feldweganlage, dem Verzeichnis der Grundeigentümer, dem allgemeinen Uebersicht über die maßhaltigen Kosten und dem Ergebnis der vorläufigen Prüfung der Zentralstelle kann bis zum Abstimmungsstiftung jedermann auf dem Rathaus in Nagold Einsicht nehmen.

Inglisch ergeht die öffentliche Aufforderung, etwaige noch nicht bekannte Ansprüche auf Freilassung von dem Unternehmen oder auf Anteilnahme an denselben innerhalb der Ausschlussfrist von zwei Wochen, von dem Tag des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet, beim Schultheisensamt Boshelden oder beim Oberamt geltend zu machen. Nagold, den 2. November 1901. Oberamt, Ritter.

Amtliches. Die katholische Oberschulbehörde hat am 31. Okt. d. J. dem Pfarrei Schiebel in Bierlingen das Amt des Schulinspektors für den Bezirk Gutingen übertragen.

Seine königliche Majestät haben am 11. Oktober d. J. allergnädigst geruht, die erledigte evangelische Pfarrei Weildorn, Defanats Freudenstadt, dem Pfarrei Sauter in Weildorn, Defanats Neuenbürg, zu übertragen.

Am 1. November d. J. ist von der Evangelischen Oberschulbehörde, die dritte Schulstelle in Aitensteig-Stadt, Bezirk Aitensteig-Dorf (Nagold), der Unterlehrerin Christiane Scharpf daselbst übertragen worden.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Im Hinblick darauf, daß die Frage der Gastpflichtversicherung der Lehrer neuerdings mehrfach sowohl im Gesellschafter als auf Lehrerversammlungen zur Erörterung gekommen ist, sind wir zu der Mitteilung ermächtigt, daß sich dieser Gegenstand zur Zeit in Behandlung bei den Oberschulbehörden befindet.

Zur vorläufigen Beruhigung der beteiligten Kreise dürfte übrigens dienen, daß, obwohl das Bürgerliche Gesetzbuch nunmehr seit nahezu 2 Jahren in Kraft ist, bis jetzt der Unterrichtsverwaltung Fälle, in denen ein Lehrer wegen der neuen Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches zur Gastpflicht herangezogen worden wäre nicht bekannt geworden sind.

r. Rottweil, 1. Nov. Der nunmehr zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigte Raubmörder Simon Steinbarrier

en
Befellungen auf
offen.
mid,
el.
Befannte zu
stfindenden
es als person

leum.
geruchlos,
Bilberg bei We.

vanwarler & Co.
Gölln
N. 3. - Nr. 3, 50
kauflich in
berg
Apoth.
gold
ang. Condit.

berg.
steime
werden bei
Gärtner.

bedern;
Schulbehörden, Schulaufsicht
und alle Schulangelegenheiten
betreffend, sind zu richten an
den Schulinspektor in Nagold,
Hauptstraße 1, 2, 3. Wo
nicht anders befohlen, werden
die Beschlüsse der Schulbehörden
in Nagold.

enfte in Nagold:
Nov.: Reform-
Uhr Predigt. 1/6
Dienst. Opfer für

diensft in Nagold:
1. Nov. morgens

der Methodistens-
e in Nagold:
November: Vorm.
denks 8 Uhr Predigt.
8 1/2 Uhr Betstunde.

vier Wochen Gefängnis und zur Ertragung der Kosten des Verfahrens, mit Ausnahme der durch Schmidt erwachsenen, die von der Staatskasse übernommen werden, verurteilt. Schmidt wird freigesprochen. Dem preussischen Kriegsministerium wird das Recht der Veröffentlichung des Urteilstextes im Beobachter zugesprochen.

Die Staatsanwaltschaft hat sofort nach Verlesung des Artikels Revision gegen dasselbe eingelegt.

Stuttgart, 31. Okt. (Verwaltungsgerichtshof.) Heute früh 9 Uhr wurde die Verhandlung betr. die Beschwerdefache des Herrn v. Münch fortgesetzt, welchem durch das Ministerium gestattet worden war, im Hotel Royal in Anwesenheit zweier Wärter der Württembergischen Heilanstalt zu übernachten. Referent Staatsrat v. Gög legte die Verlesung der Akten vor. Es sind hieraus folgende weitere Delikte v. Münchs zu entnehmen: Beleidigungen des Müllinger Gemeinderates, Thätlichkeiten gegen einen Fuhrmann von Müllingen, Beleidigung des Oberamtsbauamtmeyers Schäfer von Nagold, Körperverletzung seiner Köchin, Beleidigung der Kreisregierung von Neustlingen, Körperverletzung des Schweizers Wegler und des Schäfers Daberer, worauf die Rottweiler Strafkammer die Ausfertigung eines weiteren ärztlichen Gutachtens über den Geisteszustand des v. Münch veranlaßte. Einer zwangsweisen Ueberführung in die Irrenanstalt Wimmthalen setzte v. Münch erfolgreichen Widerstand entgegen. Bald hierauf folgte die bekannte, jedoch nicht ganz aufgeklärte Revolveraffäre gegen seinen Schweiger Vatter, den er mit vier Revolverkugeln angelächelt aus Notwehr lebensgefährlich verwundete, worauf v. Münch verhaftet wurde. Im Anschluß an die gerichtliche Untersuchung in dieser Angelegenheit wurde von Medizinalrat Dr. Diez ein neues ärztliches Gutachten über v. Münchs Geisteszustand angefertigt, auf Grund dessen v. Münch am 20. Septbr. 1900 durch die Strafkammer Rottweil außer Verfolgung gesetzt, als geisteskrank und gemeingefährlich erklärt und durch das Oberamt Horb in die Irrenanstalt St. Puzenz in Nottenswälder und darauf nach Wimmthalen zwangsweise überführt wurde, worauf er jedoch am 12. Nov. 1900 auf Grund von Gutachten zweier Irrenanstaltsdirektoren, als für nicht geisteskrank und als nicht gemeingefährlich erklärt, wieder entlassen wurde. Hier wurde die Verhandlung abgebrochen. Nach Wiederaufnahme derselben wurde mit der Verlesung der Akten fortgefahren: Bald nach der Entlassung des Herrn v. Münch aus der Irrenanstalt Wimmthalen wurde im Januar 1901 gegen denselben Strafantrag wegen Beleidigung und Körperverletzung des Weggers Thoma gestellt, ferner wurde er der Bedrohung des Wärders Treiber bezichtigt, worauf jedoch wegen erklärter Inzurechnungsunfähigkeit des Herrn v. Münch das Verfahren gegen denselben in diesen Strafsachen eingestellt wurde. Es wurde nun von den Vollziehbehörden die Frage in Erwägung gezogen, v. Münch in eine Heilanstalt einzustellen, zu welchem Zwecke das Oberamt Horb vom Gemeinderat in Müllingen ein Zeugnis über den Geisteszustand des Herrn v. Münch verlangte. Dieses Zeugnis stellt v. Münch, wenn auch nicht als gemeingefährlich, so doch als einen Kranken dar, von dem wegen seines äußeren erregbaren, heftigen Wesens ein Unglück befürchtet werden könne. Ein Gutachten des Kriminaldirektors von Wimmthalen bezeichnet v. Münch ebenfalls als gemeingefährlich, und es wird von dieser Seite der Wunsch ausgesprochen, v. Münch erneut, diesmal in eine andere Anstalt einzustellen. Ebenso wird v. Münch in einem Bericht des Medizinalkollegiums für gemeingefährlich bezeichnet und seine Internierung verlangt. Im März erschien nun eine Verfügung des Kgl. Ministeriums des Innern, wornach v. Münch in die Irrenanstalt Schaffersried vorerst auf die Dauer von 6 Wochen einzustellen sei; nach dieser Zeit seien dann weitere Maßnahmen zu treffen. Während des Aufenthalts des Herrn v. Münch außerhalb Württembergs habe jedoch obige Verfügung nicht in Kraft zu treten. Wegen diese Verfügung erhoben nun die Mutter des Herrn v. Münch und er selbst, der sich über diese Zeit in Davos befand, durch seinen Rechtsbeistand, Rechtsanwalt R. Hausmann, Rechtsbeschwerde. Diese Beschwerde, welche R.-M. Hausmann verliert, giebt besonders ein Bild von der außerordentlich großen und unrichtigen, Geistesstärke verratenden Thätigkeit des v. Münch während der Zeit, als er sein Gut persönlich verwaltete, woraus der Schluß zu ziehen sein, v. Münch habe sich als vollständig normaler Mensch betrogen. Zur Verlesung kommt nun ein weiteres Gutachten des Psychiaters Wille in Basel, welches v. Münch als geistesgesund erklärt. Am 2. Juni d. J. erfolgte die Aufnahme des Herrn v. Münch als preussischer Staatsbürger. Ein verlesenes Gutachten des Geheimrats und Staatsrechtslehrers Wach-Selbig befreit die Gemeingefährlichkeit v. Münchs auch vom juristischen Standpunkt aus. Hier wird die Verhandlung abgebrochen. Fortsetzung morgen früh 9 Uhr.

Stuttgart, 1. Nov. (Verwaltungsgerichtshof.) Referent Staatsrat v. Gög legte die Verlesung der Akten betr. des Herrn v. Münch vor. Ein weiteres ärztliches Gutachten des Psychiaters Geheimrats Prof. Dr. Flechsig-Selbig besagt, daß v. Münch zwar hochgradig nervös, aber nicht gemeingefährlich geisteskrank sei. Weitere Aktenstücke handeln von der Genehmigung des Entlassungsgesuchs des v. Münch aus der Württ. Staatsangehörigkeit seitens des Ministeriums und von der Eingabe des v. Münch an die Abgeordnetenkammer und Rechtschutz im März d. J. Der Bericht des Medizinalkollegiums vom 6. Juli d. J. wendet sich gegen verschiedene Eingaben v. Münchs und erklärt einige dem Beschwerdeführer günstige Gutachten von Ärzten, weil auf unrichtigen Voraussetzungen begründet, für wertlos. Auch die Eingabe des Herrn v. Münch an die Kammer der Abgeordneten, in der er einer Reihe von Beamten und Richtern bis zu den höchsten Stellen Rechts-

beugung und Amtsverbrechen vorwirft, beweist, daß v. Münch an Verfolgungswahn leide und daß er auf Grund der vielfachen, verunsichernden Ereignisse seines ganzen Vorlebens als gemeingefährlich zu betrachten und die Einweisung in eine Irrenanstalt notwendig sei. Infolgedessen wurde die durch R.-M. Hausmann namens des Herrn v. Münch eingereichte Beschwerde am 17. Juli d. J. vom Ministerium zurückgewiesen. Gegen diese Verfügung legte nun Herr v. Münch und seine Mutter beim Verwaltungsgerichtshof alsbald erneute Beschwerde ein. In seinen verschiedenen Beschwerdefchriften an den König beantragt v. Münch u. a. auch die Entsetzung der Minister v. Breilling und v. Bischoff vom Amte. Rechtsanwalt Hausmann, der während des Aufenthalts des v. Münch in der Irrenanstalt Wimmthalen eine Anzahl Bediensteter des v. Münch in Müllingen persönlich vernommen hat, verliest nun deren Zeugenaussagen, die in Bezug auf die Behandlung des v. Münch gegen seine Bediensteten günstig lauten, worauf aber der Vorsitzende sofort einige Gegenstücke, die auf eidlicher Grundlage beruhen, zur Verlesung bringt. Dem ist die Verlesung der Akten, die 2½ Tage in Anspruch nahm, geschlossen. Der Vertreter des Ministeriums, Ministerialrat Hofmann, erklärt, daß unter den Bedingungen, unter den dem Herrn v. Münch vom Ministerium freies Geleite gegeben worden war, auch diejenige sei, daß v. Münch keine Waffen bei sich führen dürfe. Bei einer gestern abgehaltenen Revision in seinem Schlafzimmer im Hotel Marquardt (nicht Royal) sei jedoch unter einem Papier auf seinem Tisch ein geladener Revolver gefunden worden. v. Münch erklärt, daß er keinen Revolver in seiner Kleidung trage, daß er aber einen solchen in seinem Gewand mitgebracht habe. Rechtsanwalt Dr. Liebnecht erklärt in dieser Sache ein Mißverständnis seitens des v. Münch, der obige Bedingung wahrscheinlich dahin aufgefaßt habe, er dürfe keinen Revolver in seinen Kleidern tragen. v. Münch aber erklärt, er habe ja förmlich ihm gestellten Bedingungen gleich zu Beginn der Verhandlung juridisch zugewilligt. Der Verwaltungsgerichtshof nimmt von dieser Angelegenheit Notiz, worauf abgebrochen wird. Bei Wiederaufnahme der Verhandlung der Berufung. Er sei auf Grund verschiedener gegen ihn gestellter Strafanträge seiner Zeit entmündigt worden, welche Verfügung aber wieder aufgehoben worden sei. Nun wolle man sein neues Urteil auf die Basis jener gegen ihn schwebenden Strafsachen gründen; das sei gesetzlich unzulässig. Es müsse, um der Wahrheit auf den Grund zu kommen, wegen jener Delikte ein neues Verfahren, resp. eine neue Untersuchung der meisten jener Fälle eingeleitet werden. Herr v. Münch verliest nun seine zahlreichen, jedoch erfolglosen Eingaben an das Ministerium, welche seine Rückkehr nach Württemberg bezwecken sollen, behufs seiner persönlichen Verteidigung in den vielen gegen ihn anhängigen Strafsachen und auch wegen der Verwaltung seines Gutes. Das Gutachten des Medizinalkollegiums in seinen einzelnen Teilen sucht v. Münch auf Grund diesbezüglicher Aktenstücke zu widerlegen. v. Münch nimmt nun der Reihe nach alle einzelnen Fälle durch, welche ihn mit den Gerichten in Berührung gebracht haben. Den ehemaligen Vormund seines Vaters, v. Griefinger, betrachtet v. Münch als die Ursache seines ihm zugesetzten Unrechtes und seines misslichen Schicksals. Hier wird abgebrochen. v. Münch wird durch seinen Vertreter, R.-M. Dr. Liebnecht, unterrichtet, daß sich im Vorzimmer ein Stationskommandant und ein Landjäger befinden, wozu seiner zwangsweisen Ueberführung in die Irrenanstalt Wimmthalen. Der Vertreter des Ministeriums eröffnet in einem Vortrag des Ministeriums von heute, daß die Verfügung betreffend das freie Geleite des v. Münch aufgehoben sei und die zwangsweise Internierung des v. Münch in Wimmthalen auszuführen sei, daß jedoch v. Münch unter Aufsicht von Wärttern die Teilnahme an den Verhandlungen, sowie der Verkehr mit andern ermöglicht werde. v. Münch sucht sich bezüglich der Annahme seines Revolvers von Berlin aus zu rechtfertigen. Der Präsident scheidet ihn jedoch das Wort ab. Rechtsanwalt Dr. Liebnecht bittet um einstweilige Maßnahme in den Erlaß des Ministeriums, erhält aber vom Präsidenten die Antwort: Es bleibt dabei, die Verhandlung ist geschlossen, wie lassen uns auf gar keine Distinktion mehr ein. Rechtsanwalt Hausmann bittet gleichfalls ums Wort, wird aber von dem abgehenden Gerichtshof nicht mehr angehört.

Deutsches Reich.

r. Pforzheim, 1. Nov. Gestern entdeckte man, daß der nach Unterschlagung von ca. 1000 M. flüchtig gegangene hiesige Gasverbrauchsbuchhalter Bischoff noch weitere 1300 M. durch den Verkauf eines Bogens Ammoniakwassers, welchen Betrag er ansatz zu machen, für sich selbst verbrauchte, unterschlag. Der Vorgänger Bischoffs hatte es bekanntlich ebenfalls verstanden, die Stadt um ca. 10,000 M. leichter zu machen.

r. Pforzheim, 1. Nov. Gestern nachmittag ertrank das 7 Jahre alte Söhnchen des (Kabinettmeisters) Jäger. Dasselbe fiel in den kühlen der Stadt gelegenen Regelgraben, dessen Wasser den Anoden in die Grub führte und aus der er in der Nähe des Elektrizitätswerkes als Leiche herausgezogen wurde. (Ein Bräutchen des H. Jäger hier D. M.)

München, 30. Okt. Im Wirtschaftsausschuß der Abgeordnetenkammer erklärte Ministerpräsident Graf Trautskirchen, Bayern werde niemals die Hand zu einer Eisenbahngemeinschaft mit Preußen bieten, auch bei der preussischen Regierung besitze nicht die geringste Neigung zu einer solchen Bahngemeinschaft.

Angsburg, 30. Okt. Ueber falsches Verdikt eines Arbeiters berichtet die N. Angsb. Zig.: Am Dienstag voriger Woche wurde in Freiburg im Breisgau ein dort von der hiesigen Maschinenfabrik beschäftigt gewesener

Monteur namens Georg Müller, welcher auf traurige Weise ums Leben kam, unter großer Beteiligung zu Grabe getragen. Der junge Mann, 26 Jahre alt, von allen seinen Vorgesetzten geliebt wegen exakter Arbeit, Fleiß und Ausdauer, sowie sehr soliden Charakters, war damit beschäftigt, Del, welches sich in einem Rahmen der Gismaschine ansammelt, abzulassen; dieser Rahmen ist auch mit der Ammoniakleitung in Verbindung. Auf noch unaufgeklärte Weise löste sich der angebrachte Sammelbehälter und die Ammoniakdämpfe fuhren dem Bedauernswerten ins Gesicht; er atmete dieses Gift ein, wurde etwas betäubt und verließ das Maschinenhaus. Kaum außen angekommen und die Gefahr erkennend, welche durch allenfallsige Explosion hätte zur Katastrophe führen können, lief er nochmals hinein mit dem Bemerkten: „Meine gute Maschine lasse ich nicht laufen gehen“, und brachte das mit großen Kosten erbaute Werk zum Stillstand. Dabei atmete er nochmals von diesem gefährlichen Stoff eine mächtige Dosis ein, kam aus Mund und Nase blutend heraus, stürzte zusammen und mußte ins Krankenhaus verbracht werden, wo er nach drei Tagen unter qualvollen Leiden verschied, ohne nur seine arme Mutter oder seinen sehr geliebten Onkel (Obermüller hier), welchen er telegraphisch rufen ließ, nochmals zu sehen. Die Maschinenfabrik Angsburg, die Gesellschaft Ludwigs- und die Konzevier- und Gefrierhalle-Fabrik liegen prächtige Kränze mit Widmungsschleifen aus Grub legen. Auch seine treuen Freunde und Kollegen, sowie die ganze Nachbarschaft, welche zahlreich erschienen war, legten Kränze nieder.

Essen, 30. Okt. Der Rheinisch-Westf. Zig. wird aus Hagen gemeldet: Beim Abbruch eines Gesundheitsbodens der Eisenbahnüberführung bei Eßelen stürzte in der vergangenen Nacht beim zweiten Sturz der größte Teil des Bogens ein. Als die Arbeiter sich anschickten, an dem stehengebliebenen Teil weiterzuarbeiten, stürzte die Stütze plötzlich zusammen und begrub die Arbeiter. Ein italienischer Arbeiter wurde bei den Aufräumungsarbeiten als Leiche hervorgezogen, zwei Arbeiter starben nach der Ankunft im Krankenhaus und zwei andere sind schwer verletzt worden. Auch der Baunternehmer wurde schwer verletzt.

Köthen, 31. Okt. Die Erbprinzessin zu Wied, Tochter des Königs von Württemberg, ist heute abend von einem Prinzen entbunden worden.

Leipzig, 30. Okt. Die deutschen Sittlichkeitsvereine haben gestern ihre diesjährige Tagung beendet. Den Schlußvortrag hielt Prof. Lic. Boehmer-Naben über das Thema: Was kann geschehen zur Hebung der Sittlichkeit in unserer gebildeten männlichen Jugend? Boehmer empfiehlt, mehr Gewicht auf praktische Fragen, als auf theoretische Erwägungen zu legen. Es müsse eine Organisation geschaffen werden, für die namentlich die Studenten, Kaufleute, die Redakteure und Mitarbeiter von Zeitungen, Offiziere, junge Beamte und die Richter gewonnen werden müssen, damit die gebildeten Kreise in der Erfüllung der gestellten Aufgabe vorbildlich vorangehen. Die häusliche Erziehung der Kinder sollte so vor sich gehen, daß alle geschlechtlichen Dinge, soweit sie nicht umgangen werden können, in möglichst unbesorgener Weise berührt werden. Die Hauptaufgabe wird auch hier wieder der Mutter zufallen.

Gradenz, 1. Nov. Wie der Gesellige meldet, haben in der Ortschaft Knobbenort im Kreise Angersburg 2 Schulknaben einen furchtbaren Mord verübt. Der neunjährige Georg und der achtfährige Josch beide Arbeiterkinder, fanden, wie sie selbst zugestanden haben, den 70jährigen Ortswarten Krich am Wege im betrunkenen Zustande schlafend. Sie schlugen ihn mit Steinen so lange, bis sie glaubten, daß er tot sei, dann verbrachten sie ihm die Augen auszuknechten, indem sie ihm Säure unter und über den Augen beibrachten. Krich starb bald nach der Auffindung.

Ausland.

Bern, 31. Okt. Gestern nachmittag 3.50 Uhr wurden in der Schweiz an verschiedenen Orten starke Erdbeben vermerkt, so in Zürich, Davos und Chloffe.

Budapest, 31. Okt. Anlässlich des heutigen Reformationsfestes wurde im Protestantentempel beschlossen, an König Edward von England als Oberhaupt der anglikanischen Kirche eine Adresse zu richten, dem mörderischen Bruderkreige zwischen protestantischen Engländern und Irenen vermöge seiner königlichen Gewalt ein Ende zu machen. Die Adresse, die in englischer Sprache abgefaßt und von 7 Bischöfen aller protestantischen Räte Ungarns und von über 600 Pastoren unterfertigt ist, hat man bereits abgefaßt.

Glasgow, 1. Nov. Ein Schindelmädchen hat auf einer Bahnstation, das bis vor Kurzem eine ähnliche Stellung in einem hiesigen Gasthause bekleidete, ist unter perfarigen Erscheinungen erkrankt. Die Schankstube und auch die Station sind geschlossen.

Glasgow, 1. Nov. Seit der letzten Meldung ist hier ein neuer Befehl zur amtlichen Kenntnis gebracht worden. Dadurch erhöht sich die Zahl der Erkrankungen auf fünf. Inbetrreff der von Dafen verlassenden Schiffe sind noch keine Anweisungen vom Auswärtigen Amt eingegangen, man glaubt aber daß ein Erlaß beschränkender Vorschriften unmittelbar bevorsteht. Die Konsulin lehnen heute die Ausstellung der Gesundheitspapiere ab. Eine große Zahl Personen, die mit den Erkrankten in Berührung gekommen sind, wurden isoliert.

Rom, 1. Nov. Die Tribuna unterzieht das Vorgehen Frankreichs gegenüber der Pforte einer ziemlich scharfen Kritik und erklärt, falls Frankreich, wie der Figaro berichtet, wirklich Mailand besetzen werde, so könne Italien nicht ruhig zusehen.

Paris, 1. Nov. Labori, der Verteidiger von Alfred Dreyfus, macht in der Grande Revue sein politisches Glaubensbekenntnis. Zugleich macht er Bemerkungen

über den jenseitigen Begnadigung an ter herausge aus: Sie kam und niemand in Wege die Reviv selbst begreifen gram der Reg und ohne Ver will. Aber sel an nicht mehr Dreyfus hat a Programm zu

Paris, 31. Okt. strationen lieh Flottendemonst Sultans dielet

Paris, 1. Nov. Minister Dele nach der Geo ungarische Ri kürlich erklä großen Dienst Ernst zeige.

Paris, 1. Nov. gemeldet: Es miral Gailard rückgeleitet ist.

Paris, 1. Nov. nachmittag 4. französischen 3 Gemuthung fall als erleb

London, 2. Nov. Paris vom 2. erste Sekretär Neuhern, Del Sultan die F demungen sekon juridischgezogen rat Bach an, für die Erfüll

London, 2. Nov. Ausgange der Es besteht we Antwort den ihm zu ernög Instruktionen

London, 1. Nov. hürige Central geschlossen, we sind. Die erf verlonals wur wurde durch strü, daß Besi stark am San krank und der erkrankte noch das Hospital in großer Zahl den demollierten wurden, einge

Überholung von der Hamt französischen 7 hatten sich in fern und w Nahrung, als Ku Bord des Unter den Po wurde eine Sa die Summe t dem Kapitän

Rom 1. Nov. 2. Pretoria

Beihels Nach Rebel. Denk 13 Offiziere, Kitchener meli Der entsendete gegen Mann der Feind hab Nahrung jurid London, 2. 1. Gefecht bei F Ferner ist no dem sind noch

Paris, 1. Nov. dort eine Mo trocken sei, m zu aglieren. Parzelle bei damer Dodard und Gette hat heiter, wie da bettet.

Berlin, 3. Nov. der englische Erbsing gel Erbsingführung

*) Schon e (Schiedsrichte bete

er auf traurige Weise
ung zu Grunde ge-
alt, von allen Seiten
it, Fleiß und Aus-
dar damit beschäftigt,
der Gismaschine an-
auch mit der Am-
noch unaufgeklärte
nuschläch und die
swerten ins Gesicht;
d betäubt und ver-
ngelommen und
ensfallige Explosion
f er nochmals hinein
Schine lasse ich nicht
Ohn Kosten erbaute
rochmals von diesem
in, kam aus Mund
men und mußte ins
nach drei Tagen
er nur seine arme
(Obernüller hier),
nochmals zu sehen.
Gesellschaft Einbe-
betriebshalle-Freiburg
Schleifen auf Grab
Kollegen, sowie die
schienen war, legten

st. Jg. wird aus
Gewißbedogens der
in der vergangenen
Teil des Bogens
am strenggebliebenen
umasse plötzlich ja-
ntlicher Arbeiter
Zeide hervorgezogen,
st im Krankenhause
worden. Auch der
essin zu Wied,
st heute abend von

Sittlichkeitsvereine
ndet. Den Schlus-
über das Thema:
ittlichkeit in unserer
mer empfahl, mehr
auf theoretische Er-
anisation geschaffen
ten, Kaufleute, die
en, Offiziere, junge
den mühten, damit
er gesteckten Aufgabe
ziehung der Kinder
stlichen Dinge, so-
am möglichst unde-
auptaufgabe wird

lge meldet, haben
ingerburg 2 Schul-
Der neunjährige
beizühler, fanden,
jährigen Ortsarmen
de schlafend. Sie
se glaubten, daß er
en auszusuchen, so-
Augen beibrachten.

3.50 Uhr wurden
starke Erdbeben ver-
tigen Reformations-
schlossen, an König
westfälischen Kirche
höhen Bruderkrüge
ad Buren vermög-
machen. Die Adresse,
d von 7 Bischöfen
nd von über 600
is abgefaßt.

chen hat auf einer
shliche Stellung
st unter bestartigen
elle und auch die

meldung ist hier ein
st worden. Dadurch
auf fünf. Interzess
nd noch keine An-
gungen, man glaubt
schichten unmittelbar
die Ausstellung der
zahl Personen, die
immen sind, wurden

gicht das Vorgehen
r ziemlich scharfen
der Figaro berichtet,
ohne Italien nicht

etdiger von Alfred
ein politisches
st er Bemerkungen

über den jetzigen Stand der Dreyfusaffäre, die mit der
Begnädigung aus ihrem allgemein menschlichen Charak-
ter herausgetreten und erloschen ist. Er fährt weiter
aus: Sie kann wieder eröffnet werden als ein Privatprozeß
und niemand kann Alfred Dreyfus hindern, auf gesetzlichem
Wege die Revision seines Prozesses zu erstreben. Man würde
selbst begreifen, daß diese Revision in dem zukünftigen Pro-
gramm der Regierung liege. Die Revision wird ohne Gewalt
und ohne Geräusch geschehen, sobald die Regierung dies
will. Aber selbst die gesetzliche Rehabilitation hat von nun
an nicht mehr die Bedeutung eines Weltereignisses. Alfred
Dreyfus hat aufgehört, ein Symbol, die Dreyfusaffäre ein
Programm zu sein.“

Paris, 31. Okt. Die Agence Havas meldet: Die In-
struktionen für den Admiral Gallard werden heute ab-
gefaßt. Ueber die Stelle auf türkischem Gebiet, wo die
Klosterdemonstration stattfinden soll, falls die Haltung des
Sultans dieselbe erfordert, ist noch nichts bekannt.

Paris, 1. Nov. Die Regierungspresse hebt hervor, daß
Minister Delcassé am 10. letzten Monats die Expedition
nach der Levante anordnen konnte, als der österreichisch-
ungarische Minister des Aeußern, Graf Goluchowski, ganz
süßlich erklärte, Frankreich würde allen Mächten einen
großen Dienst erweisen, wenn es bei diesem Anlaß vollen
Erfolg erziele.

Paris, 1. Nov. Der Agence Havas wird aus London
gemeldet: Es ist nicht richtig, daß die Division des Ad-
miral Gallard mit dem Mittelmeergeschwader hierher zu-
rückgekehrt ist.

Paris, 2. Nov. Aus Konstantinopel wird von gestern
nachmittag 4.25 Uhr gemeldet: Der Sultan hat der
französischen Regierung Vorschläge betreffend eine völlige
Gemeingehung machen lassen. Man betrachtet den Zwischen-
fall als erledigt.

London, 2. Nov. Dem Reuterschen Bur. wird aus
Paris vom 2. Nov. gemeldet: Heute vormittag besuchte der
erste Sekretär der türkischen Botschaft den Minister des
Aeußern, Delcassé, und teilte ihm amtlich mit, daß der
Sultan die Forderung vorand, sowie die übrigen For-
derungen sofort erledigt, wenn das französische Geschwader
zurückgezogen werde. Darauf wies Delcassé den Botschafts-
rat Dapin an, den Sultan zu fragen, was für Garantien
für die Erfüllung des Versprechens gegeben würden. Der
Ausgang der Streitfrage liegt jetzt gänzlich beim Sultan.
Es besteht wenig Wahrscheinlichkeit, daß eine befriedigende
Antwort den Minister Delcassé zeitig genug erreicht, um
ihm zu ermöglichen, die dem Admiral Gallard gegebenen
Instruktionen zu widerrufen.

London, 1. Nov. Das der Caledonian Eisenbahn ge-
hörige Central Station Hotel in Glasgow wurde gestern
geschlossen, weil Erkrankungen an Pest darin vorgekommen
sind. Die ersten Erkrankungen von drei Seiten des Dienst-
personals wurden am 16. Okt. gemeldet, aber erst gestern
wurde durch die bakteriologische Untersuchung sicher festge-
stellt, daß Pestpest vorliegt. Von diesen drei Patienten
starb am Samstag einer im Hospital, ein anderer ist schwer
krank und der dritte auf dem Wege der Besserung. Gestern
erkrankte noch ein Dienstmädchen im Hotel und wurde in
das Hospital geschafft. Man glaubt, daß Ratten, welche
in großer Zahl im Hotel vorhanden sind, die Ursache aus
den demolierten Arbeiterhäusern, aus denen sie vertrieben
wurden, eingeschleppt haben.

Göteborg, 30. Okt. Der Dampfer Graf Waldersee
von der Hamburg-Amerika-Linie traf mit zwei Fischern des
französischen Fischereischoners Bretagne hier ein. Dieselben
hatten sich in einem Boote zu weit von dem Schooner ent-
fernt und waren, vom Nebel überrascht, 5 Tage ohne
Nahrung, als sie von dem Dampfer aufgenommen wurden.
Am Bord desselben fanden sie eine vorzügliche Aufnahme.
Unter den Passagieren und der Mannschaft des Dampfers
wurde eine Sammlung zu ihren Gunsten veranstaltet, welche
die Summe von 800 Fred. ergab, die den Fischern von
dem Kapitän übergeben wurde.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

*) Privattelegramm des Gesellschafters.

Nagold, 2. Nov. 9 Uhr 58 Min. vorm. (Neuermeldung.)
Pretoria. Buren überheilen nordwestlich von Verkenlaage
Besatzung nachst-Kolonie unter Oberst Benson bei dichtem
Nebel. Benson selbst, 8 Offiziere, 28 Mann sind gefallen,
13 Offiziere, 156 Mann verwundet, 2 Gefährte verloren.
Ritchener meint jedoch, daß er letztere wieder erlangen könne.
Der entsetzte Oberst Barber meldet, der Kampf sei Mann
gegen Mann mit großer Energie gekämpft worden. Auch
der Feind habe schwere Verluste gelitten und sich in östlicher
Richtung zurückgezogen.

London, 2. Nov. Das Kriegsamt teilte mit, daß in dem
Gesicht bei Verkenlaage noch zwei Offiziere gefallen sind.
Ferner ist noch ein verwundeter Offizier geflohen, anher-
dem sind noch zwei Offiziere verwundet worden.

Paris, 1. Nov. Aus Marseille wird gemeldet, daß
dort eine Mordehung der Antwerpener Dockarbeiter ein-
getroffen sei, um für die Postkottierung der englischen Schiffe
zu agitieren. Eine Versammlung der Hafenarbeiter in
Marseille beschloß einstimmig, sich der Bewegung der Antwerpener
Dockarbeiter anzuschließen. Auch in Havre, Bordeaux
und Genua habe eine Abordnung der Antwerpener Dockar-
beiter, wie das Petit Journal berichtet, mit Erfolg ge-
arbeitet.

Berlin, 31. Okt. Zur Abwehr der Schwärmungen, die
der englische Minister Chamberlain in seiner kürzlich
zu Edinburgh gehaltenen Rede besonders gegen die deutsche
Kriegführung von 1870/71 erhoben hat, hat eine große An-
zahl Professoren aller Fakultäten der Universität Greif-
swald eine Protestversammlung für heute abend einberufen.
Der betreffende Aufruf hat folgenden Wortlaut: Kommit-
tionen! Die unerhörte Schwärmung, welche der englische
Minister Chamberlain in seiner Rede in Edinburgh gegen
Deutschland, die deutsche Armee und ihre Kriegführung
1870/71 geschleudert hat, darf nicht unerwidert bleiben,
zumal nicht seitens der deutschen Universitäten, den historischen
Pflanzstätten des nationalen Gedankens! Wir laden Euch,
Kommissionen, Dozenten und Studierende aller Fakultäten,
zu einer Protestversammlung am Donnerstag, den 31. Okt.,
abends 8 Uhr, im Flottweg'schen Saale ein. Wir hoffen,
daß keiner fehlen wird!

Wie verlautet, werden sich diesem Vorgehen demnachst
auch andere deutsche Universitäten anschließen.

London, 1. Nov. Aus Brüssel wird gemeldet: In
Krüger's Villa in Silberbusch fand eine Konferenz der Buren-
führer statt. Gerüchtwiese verlautet, der niederländische
Minister des Aeußern bereite eine Zirkularaufgabe bei den
Mächten vor, ob sie die Initiative Hollands zur Friedens-
vermittlung unterstützen würden. Die Buren würden eine
Autonomie unter englischer Suprematie, die Restitution des
konfiszirten Eigentums und Amnestie für die Kaprebellanten
als Friedensbedingungen annehmen.

Byrgurg, 29. Okt. Zwei Buren-Anführer wurden heute
hingerichtet, 18 andere zu 5jähriger bis lebenslänglicher
Zwangsbauerei verurteilt.

In der National Review wird in einem Artikel über
den Fall Buller das folgende Telegramm veröffentlicht, das
der Zeitschrift als dasjenige mitgeteilt worden ist, welches
der General Buller nach der Niederlage von Colenso an
General Sir George White geschickt hat:

„Ich bin geschlagen worden. Sie werden Ihre Schiffe
verbreiten, alle Munition zerstören und dann die möglichst
besten Bedingungen mit den Buren machen, nachdem ich
mich am Tugela verschanzt habe.“

Die Zeitschrift will diese Depesche von einem Jbidisten
erhalten haben, der während der Belagerung in Ladysmith
war. Ferner wird behauptet, Buller habe White mitgeteilt,
er wolle am 17. Dezember bei Colenso angreifen, er habe
jedoch bereits am 15. Dezember angegriffen, sodas General
White von Ladysmith aus nicht habe mitwirken können.

Die Vorgänge in China.

Peking, 31. Okt. Der Vizepräsident des Ministeriums
der auswärtigen Angelegenheiten, Hsiao-chung-peng, ist geflohen.
Hsiao-chung-peng ist schwer erkrankt. Prinz Ring ist nach
Kaukung abgereist, um mit dem Kaiser zusammenzutreffen.

Sermischtes.

Maltererwesen. Eine Reform des Maltererwesens wird
von der Reichsstatistischen Organisation des Landwirtes em-
pfohlen. Sie schreibt in ihrem Zentralorgan: In Holland,
wo das Genossenschaftswesen und die Malterindustrie weit
jünger sind als in Deutschland, hat aber so überraschend
schnell aufwärts getrieben, daß sie in mancher Beziehung Deutsch-
land überholt, hat man in der großen Meierei von
Dangd, in welcher die Milch von 6000 Kühen zur Verar-
beitung kommt, folgende höchst bedeutungsvolle, neue Gefrier-
oder Refrigerationemethode seit drei Jahren eingeführt:
Jeder Meiereibauer, der der Meierei angeschlossen ist, ispariert
unmittelbar nach der Melkung die noch warme Milch und
bringt die Sahne auf der Stelle zum Gefrieren. Die Sahne
wird so dick gewonnen, daß sie bloß etwa 1/10 Teil (7%)
der ganzen Milch ausmacht. Das Gefrieren geschieht
in der Weise, daß die Sahne in eine gewöhnliche Trans-
portkanne gefüllt wird, welche in einem Eisbad steht und
mit Eis oder Schnee umgeben ist. Die Sahne bildet eine
halbgefrorene breiige Masse. Morgens und abends wird
nach der jedesmaligen Trennung die neue Sahne zugegeben,
ist die Kanne nach ca. einer Woche voll. So wird die zur
Meierei geschickt. Die sehr dick, ca. 50% Fett enthaltende
Sahne besitzt eine große Widerstandskraft gegen Tempe-
raturwechsel und bleibt trotz weiterer Transporte im gefrorenen
Zustande. In der Zentrale erfolgt die Verarbeitung zu
Butter. Die durch die wöchentliche Ablieferung der Sahne
gegenüber der Vollmilchlieferung eintretende Erparnis beträgt
20 % für das Alto Butter. (Zeitschr. für Fleisch- und
Milchwirt. 1901 S. 374.)

In der Tonne über die Magarassfälle ist nunmehr, wie schon
früher gemeldet, auch eine Frau gefahren und lebend hindurch-
gekommen! Ueber das Ereignis, das für die Amerikaner
eine unerhörte Sensation war, läßt sich ein Londoner Blatt
telegraphieren: Die Lehrerin Miss Anna Edson Taylor
sokte den Entschluß, in einer Tonne über die Magarassfälle
zu gelangen, um sich Geld zu verschaffen. Sie wollte sich
eine Kellame sichern die ihr in Singpielhallen Geld ein-
tragen und ihr so über ihre finanziellen Schwierigkeiten
helfen sollte. Ihre Absicht war überall angekündigt worden,
und als sie am Mittwoch an den Fällen erschien, waren
30,000 Leute anwesend, die sich alle darnach drängten,
einen Blick auf die kühne Reisende zu werfen. Miss Taylor
hatte vorher eine Probe gemacht. Sie steckte eine Kanne in
eine Tonne und schickte diese über die Fälle. Als man
das Fach wieder bekam, zeigte es sich, daß das Mädchen
durch die Reife nicht gelitten hatte. Darauf entschloß sie
sich, sich auch in die kanadischen Stromschnellen und die
„Horrible Falls“ zu stürzen. Da sie erwartete, daß die
Tonne mehr als einmal mit den Felsen in heftige Be-
rührung kommen würde, ließ sie das Innere durch Nissen
so weich als möglich auspolstern. Etwa vor vier Uhr
wurde sie in das Fach hineingesteckt, und nachdem sie mit
Nieman an den Seiten beschäftigt war, gab sie das Zeichen,
es fahren zu lassen. Die Tonne schoß folglich mit den
strudelnden Wassern über die Stromschnellen, wo das Wasser

über dreißig englische Meilen in der Stunde rauscht. Es
war eine Zeit angstvoller Erwartung für die Zuschauer,
von denen viele sicher glaubten, daß die Tonne bei ihrer
ersten Berührung mit den Felsen zerfallen würde. Bei
Beginn der gefährlichen Reife ertönten laute Beifallsrufe,
aber diese nahmen ab, als sich die Tonne den Fällen näherte.
Die Tonne fiel in den tobenden Abgrund und wurde schnell
durch die schäumenden Stromschnellen getragen, bis ruhiges
Wasser erreicht war. Dann wurde das Fach aufgefangen
und höflich öffnete die Leute, um sich über das Schicksal
der Frau zu vergewissern. Sie war am Leben. Nachdem
das Obertheil der Tonne entfernt war, wankte sie mit der
Hand. Aber sie besand sich durchaus nicht in einer be-
denklichen Lage. Das seltsame Fahrzeug war fast ganz mit
Wasser gefüllt, und als sie herausgehoben wurde, schien sie
mehr tot als lebendig. Aus einer Wunde am Hinterkopf
floß Blut, und auch im Rücken hatte sie Verletzungen er-
litten. Aber schlimmer als das war die Erschütterung
ihres Nervensystems. Nach einigen Minuten der Ruhe konnte
sie sprechen. Nach ihrer Auslage muß sie sechsmal auf
die Felsen gestoßen sein. Auf die Frage, ob sie die Reife
noch einmal unternehmen wollte, antwortete sie, nichts in
der Welt würde sie wieder dazu bringen. Ihre Spekulation
erfüllt sich aber schnell: Mehrere unternehmende Verleiher-
Agenten haben an sie telegraphiert und ihr für eine Tournee
durch die Vereinigten Staaten verlockende Anerbieten gemacht.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Stuttgart, 31. Okt. (Schlachtwiehmärkte.) Zu-
getrieben wurden: 45 Ochsen, 142 Färren, 184 Kalb-
eln und Kühe, 347 Kälber, 372 Schweine. Unerkauft blieben:
2 Ochsen, 61 Färren, 83 Kalb-eln und Kühe, — Kälber,
— Schweine. Erld aus 1/2 kg Schlachtgewicht: für Ochsen
70—72 s, für Färren 60—64 s, für Kalb-eln und Kühe
58—63 s, für Kälber 74—80 s, für Schweine 60—70 s.
Verlauf des Marktes: lebhaft.

Konkurs-Eröffnungen. Böttingen: Johann Bögel
und Clemens Knoch, beide Teilhaber der Bierbrauerei-
gesellschaft Bögel u. Co.

Berlin, 30. Okt. (Ernteertrag in Deutschland.)
Die Berliner Fachzeitschrift Getreidemarkt berechnet nach
einigen Staaten und Vandestellen für Deutschland auf
Grund von 5000 Umfragen den diesjährigen Ernteertrag an
Weizen auf 2470000 Tonnen, Roggen 8145550, Sommer-
gerste 3021860, Hafer 7105000 Tonnen. Das würde
der offiziellen Ernteerhebung für 1900 gegenüber einen
Minderertrag von 1837500 Tonnen bei Weizen, von
405200 Tonnen bei Roggen und einen Mehrertrag von
265000 bei Hafer und 20000 bei Gerste bedeuten. Nach
den Ziffern des Vorjahres würde das für das laufende
Erntejahr einen Importbedarf Deutschlands an Weizen von
3 Millionen Tonnen, an Roggen von 1 Million bedeuten.

Litterarisches.

Den Obbau löblicherer Pilze und deren Be-
deutung. Von dem Verfasser Dr. H. Gortens, dem R.
Geld, Vorstand der R. würt. Gartenbauvereine in Göttingen, dem
unter sehr mannigfaltigen Verhältnissen und Bedingungen auf dem Gebiete
des Ob- und Gartenbaus verstanden, ist unter obigen Titel soeben
in Verlag von Trübner & Sohn in Frankfurt a. O. ein kleines
Büchlein mit zwei farbigen Tafeln, deren 20 Einzelabbildungen in
naturgetreuer Weise die schönsten Pilze in ihrem Fortwuchs-
stadium an den einzelnen Stellen der verschiedenen Obbauarten darstellen.
Ein wissenschaftlich-gründliches, dabei populär verfaßtes Werk er-
klärt die einzelnen Pilze und gibt zugleich die Bekämpfungsmittel an.
Der Verfasser hat in seiner Eigenschaft als Vorstand der R. Garten-
bauvereine zu Göttingen und durch die Fällung, die er als Garten-
bauvereinspräsident der württembergischen Regierung mit dem ganzen
Obbau treibenden Lande hat, reiche Erfahrungen gesammelt, sowohl
in den Pilzschädlingen selbst, als namentlich in den Bekämpfungsmitteln,
die er an 7000 Hochämmern, 6000 Acker- und Weinbepflanzungen,
sowie 20 Vorposten Baumkulturen der R. Gartenbauvereine zu Göttingen
genügend zu erproben Gelegenheit hatte. So ist denn das Büchlein aus-
gezeichnet durch die Klarheit und die Genauigkeit der Beobachtung und
sehr wertvolle Bereinigung wird für den deutschen Obbau von
großem Nutzen sein.

Durchaus nicht zu empfehlen

ist für Frauen und Kinder der häßliche
Genuß starken Rohweins. Die
Erfahrung hat dies tausende geteilt
und sie zu Reinherr'ser Kaiserbier
greifen lassen, dem einzigen wahr-
haft als gesund erprobten Kaiser-
Bier und Jule.

Seid. Blouse Mt. 4.35

u. höher
— 4.90
sowie
— 5.50
— 6.00

berg-Seide in Schwarz, weiß u. farbige von 45 Mt. bis Mt. 18.65 p.
Met. Besitzt kein Maß zu wählen! Da die vorstehende Preisbildung der
Seide durch meine Selbstfabrik auf deutschem Erzeugnisgebiet erfolgt.
Nur echt, wenn direkt von mir bezogen! Näher umgeben. G. Henne-
berg, Seidenfabrikant (R. u. R. Hoflief.), Zürich.

Dies ist die Beilage „Schwäbischer Landwirt“ Nr. 21.
Druck und Verlag der G. H. Jäger'schen Buchdruckerei (Hilf
Jäger) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Bauer.



